

Die Geschichte einer Fischzuchtanlage

Seit sieben Jahren träumt Völklingen davon, Salzwasserfische zu züchten. Viele Verzögerungen während des Baus der Fischzuchtanlage, Insolvenzen von Anteilseignern und Vertriebspartnern und die Frage nach der Wirtschaftlichkeit haben das Projekt immer wieder in die Schlagzeilen gebracht. Eine Chronik.

(20.06.2014) Als 2009 auf dem Gelände der alten Kokerei in Völklingen Fürstenhausen der symbolische Spatenstich erfolgte, plante man 2011 den ersten saarländischen Meeresfisch in den Verkauf zu bringen. Erst drei Jahre nach der geplanten Eröffnung war es dann aber tatsächlich soweit. Mitte April 2014 startete der Verkauf. Was war passiert? Weshalb die ständigen Verzögerungen?

2007

Die Stadt Völklingen übernimmt die ehemaligen Kokereiflächen in Fürstenhausen von der RAG und beschließt den Bau einer Meeresfischzuchtanlage. Im Dezember 2007 erscheint die Meeresfischzucht Völklingen GmbH (MFV) im Handelsregister.

2008

Mai 2008: Anlage soll gebaut werden

Der Völklinger Stadtrat stimmt dem Bau einer Meeresfischzuchtanlage zu. Die Kommune ist über die Stadtwerke Völklingen zu 89,9 Prozent an der Fischzuchtanlage beteiligt. 10,1 Prozent hält die private International Fish Farming Technology GmbH (IFFT). Zwölf Millionen Euro werden für den Bau und die Inbetriebnahme der Anlage veranschlagt.

August 2008: Landtag berät über „Lex Fischzucht“

Damit die Stadtwerke Völklingen überhaupt als Mitbetreiber der Fischzuchtanlage auftreten können, bedarf es einer Änderung des Kommunalgesetzes. Im August 2008 diskutiert der Landtag, ob Städten und Gemeinden wieder mehr Möglichkeiten eingeräumt werden sollen, sich wirtschaftlich zu betätigen. Die Änderung wird umgesetzt, der Weg für die Stadt Völklingen somit geebnet.

2009

November 2009: Kaviar von der Saar

Ab 2011 sollen Dorade, Wolfsbarsch und Stör in der Meeresfischzuchtanlage in Völklingen gezüchtet werden. Neben der Frage der Finanzierung und den Problemen, die Massentierhaltung mit sich bringt, werden skeptische Stimmen laut, die an der Wirtschaftlichkeit einer solchen

Anlage zweifeln. Es gäbe bereits Erfahrungen mit ähnlichen Anlagen, die insolvent gegangen seien, sagte anlässlich des Richtfests der Meeres- und Fischereibiologe, Dr. Manfred Klinkhardt, gegenüber dem SR. [\[mehr\]](#)

2010

April 2010: Fischzuchtanlage soll verkauft werden

Auf der Baustelle herrscht im April 2009 Stillstand. Zahlungen in Millionenhöhe stehen aus. Ein Verkauf wäre sowohl für den Geschäftsführer der Völklinger Stadtwerke, Jochen Dahm, als auch für den Minderheitsgesellschafter International Fish Farming Technology (IFFT), der den Bau betreut und Hauptgläubiger der MFV ist, die beste Lösung. Klaus Degen, Fraktionsvorsitzender der Linken im Völklinger Stadtrat, fordert eine sofortige Schließung der Anlage. [\[mehr\]](#)

Mai 2010: Millionenbürgschaft für Fischzucht

Der Völklinger Stadtrat hat den angeschlagenen Stadtwerken eine Bürgschaft in Höhe von drei Millionen Euro gewährt und damit auch die umstrittene Fischzuchtanlage vor einer Insolvenz bewahrt. Die Stadtwerke hatten bis 2013 eine Finanzierungslücke von rund 8,5 Millionen Euro. In nichtöffentlicher Sitzung entscheidet der Rat, drei Millionen Euro Bürgschaft zu gewähren. Die Hälfte davon geht an die Meeresfischzuchtanlage. Dieser hatte die Insolvenz gedroht. [\[mehr\]](#)

Juli 2010: Fischzuchtanlage in Not

Nur zwei Monate nach der Finanzspritze durch den Stadtrat gibt es einen weiteren Geldsegen, damit das Projekt weitergehen kann. Eine unbekannte Bank steuert eine Million Euro zu der Anlage bei. Geld, das auch dazu verwendet werden soll, die Technik einzubauen, die zur Zucht der Fische notwendig ist. Optimistisch heißt es damals: „In drei bis vier Monaten soll es soweit sein, dass die Firma ihren Betrieb aufnehmen kann.“ [\[mehr\]](#)

August 2010: Fischzuchtanlage auf dem Weg

Der Optimismus setzt sich auch im August weiter fort. Nach Monaten des Streits zwischen dem Minderheitsgesellschafter IFFT und der MFV glätten sich die Wogen langsam. Rechnungen werden gezahlt, der Insolvenzantrag der IFFT zurückgezogen, die Finanzierungslücke von einer Million Euro geschlossen. Der Oberbürgermeister der Stadt Völklingen damals: „Das ist kein Scherz zur Vorwahlzeit – die Anlage wird Ende des Jahres definitiv fertig sein.“ [\[mehr\]](#)

November 2010: Vorerst keine Fische

Wurde sie aber nicht. Neuer Ärger zwischen der IFFT und der MFV gipfeln darin, dass die IFFT ihren Vertrag kündigt. Grund sind nach Angaben des Generalunternehmers nicht getätigte Zahlungen seitens der Stadtwerke. Diese wiederum dementieren die Vorwürfe, beschließen, von nun an selbst als Generalunternehmer einzutreten und auf die Suche nach Investoren zu gehen. Der neuerliche Zwist führt dazu, dass man den für Dezember beschlossenen Einzug der Fische auf März 2011 verlegt. [\[mehr\]](#)

2011

Oktober 2011: Stadtwerke als alleiniger Fischzüchter

Die mittlerweile insolvente IFFT soll die 10,1 Prozent der Anteile, die sie noch hält, für 200.000 Euro an ein Tochterunternehmen der Stadtwerke verkaufen. Die Stadtwerke wollen die ins

Stocken geratene Anlage ab diesem Zeitpunkt in Eigenregie weiterbauen. Ende 2011 will man damit fertig sein. [\[mehr\]](#)

Dezember 2011: Weitere Verzögerungen

Dass aus dem Plan nichts werden soll, verkündet Stadtwerkechef Dahm im Dezember 2011. Zusätzlich zu der ambitionierten Zeitplanung von Völklingens Oberbürgermeister Klaus Lorig verzögert der Diebstahl des Hauptstromkabels die Arbeiten. Als neuen Termin für die Inbetriebnahme peilt man das erste Quartal 2012 an. [\[mehr\]](#)

2012

Juni 2012: Fischzucht wird weiter gebaut

"Technische Schwierigkeiten“ verhindern eine Öffnung der Anlage bis Juni 2012. Außerdem ist mittlerweile der Vertriebspartner der Fischzuchtanlage, Alaska-Fisch, insolvent gegangen. Es wurde weiter gebaut, in der Hoffnung, noch im Jahr 2012 Fische züchten zu können. [\[mehr\]](#)

Oktober 2012: Fischzucht naht

Zum Jahreswechsel sollen die ersten Fische in ihre Becken in Völklingen einziehen - mit zweijähriger Verspätung und Mehrkosten von acht Prozent (insgesamt 16 Millionen Euro). Verkaufsstart: Weihnachten 2013. 2015 sollen die ersten Gewinne erwirtschaftet werden. [\[mehr\]](#)

2013

Januar 2013: Fischzuchtanlage nimmt Betrieb auf

Die Fische sind da! 4000 kleine Störe und 90.000 Wolfsbarsche sind die ersten Bewohner der umstrittenen Meeresfischzuchtanlage. Insgesamt sollen in Völklingen künftig jedes Jahr rund 500 Tonnen Meeresfisch produziert werden. [\[mehr\]](#)

Oktober 2013: Investoren wollen bei Völklinger Fischzucht einsteigen

Insgesamt 60 Prozent der Anteile sollen aus öffentlicher Hand an private Investoren verkauft werden. 10,1 Prozent will die Neomar GmbH übernehmen, 25,1 Prozent jeweils die Firmen Sawa und Ocean Swiss Alpine Seafood. [\[mehr\]](#)

Dezember 2013: Stadtrat stimmt Verkauf zu

Der Völklinger Stadtrat beschließt, dass 60 Prozent der Anteile an die oben genannten Investoren verkauft werden. Die Stadtwerke Völklingen halten ab jetzt nur noch 40 Prozent der Anteile. Es wird mit einem Erlös von rund sechs Millionen Euro gerechnet. [\[mehr\]](#)

2014

Februar 2014: Verzögerung bei der Meeresfischzucht

Verträge können nicht unterschrieben werden, die Halle zur Verarbeitung ist nicht fertig. Die Stadtwerke hinken den vereinbarten Plänen hinterher. Geschäftsführer Dahm wird heftig für seine Arbeit kritisiert. Auch die Ernte der ersten Fische lässt auf sich warten. [\[mehr\]](#)

April 2014: An Ostern Fisch aus Völklingen auf den Tisch

Pünktlich zum Osterfest soll der erste Fisch aus der Anlage verkauft werden. Der angekündigte Verkauf von Anteilen an der Anlage ist dagegen noch nicht unter Dach und Fach. [\[mehr\]](#)

April 2014: Verkauf startet

Zwei Jahre nachdem die ersten Fische eingezogen sind und drei Jahre nach dem ursprünglich geplanten Verkaufsstart gehen die ersten Doraden und Wolfsbarsche made in Saarland in den Handel. Ende gut, alles gut? [\[mehr\]](#)

Mai 2014: Stadtrat prüft Entlassung von Fischzucht-Geschäftsführer

Da der Geschäftsführer der Stadtwerke-Dachgesellschaft sowie der Meeresfischzuchtanlage, Dahm, mehrfach gegen Verträge der Gesellschaften verstoßen haben soll, wird geprüft, ob er entlassen oder beurlaubt werden kann. [\[mehr\]](#)

Juni 2014: Nur wenige wollen saarländischen Meeresfisch

Schon nach zwei Monaten scheinen die Kritiker des Projekts Recht zu behalten. Die Verkaufszahlen bleiben weit hinter den Erwartungen zurück. Die Opposition kritisiert das Projekt erneut als Fehlschlag Außerdem springt der Investor Sawa ab. [\[mehr\]](#)

(kbl)

 [Druckversion](#)

Letzte Aktualisierung: 21.06.2014 - 14:21:59 Uhr (MESZ)

Der Saarländische Rundfunk ist nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden.